

So ein bisschen was Fremdes im Leben

Morgen will Alfred zur Kirche gehen. Erst will er wählen, dann in die Kirche. Alfred geht nicht oft in die Kirche und ist auch nicht fromm. Aber morgen will er mal wieder hingehen, hat er sich gesagt. Er hat einen seltsamen Grund. Alfred sagt: Manchmal brauche ich so ein bisschen was Fremdes im Leben. Andere Worte, andere Lieder, fremde Gedanken. Es soll nicht immer alles gleich sein sieben Tage die Woche. Es soll auch mal was Fremdes sein.

Es ist jetzt vier Jahre her, da fiel das Alfred auf. Ich bin fast fünfzig, hat er sich gesagt. Ich habe ein Häuschen auf dem Land, die Kinder sind bald aus dem Haus. Auf der Arbeit läuft es, naja, so einigermaßen. Ich stehe mit beiden Beinen in der Welt. Das ist schön. Aber dann sagt sich Alfred: Das ist auch nicht nur schön. Manchmal fehlt der Reiz. Da kriegt er eines Tages eine Postkarte seiner Kirchengemeinde, auf der steht: „Stellt euch nicht dieser Welt gleich!“ (Neues Testament, Römerbrief Kapitel 12, Vers 2) Komischer Satz, denkt Alfred. Irgendwie fremd. Er hängt sich die Postkarte mit dem Spruch neben seinen Schreibtisch. Da hängt sie - und stört. Immer wieder fällt Alfreds Blick drauf. Immer wieder gibt der Satz seinen Gedanken einen Schubs: Stellt euch nicht dieser Welt gleich. Und eines Tages sagt sich Alfred: Eigentlich stimmt das. Eigentlich darf nicht alles immer gleich sein. So ein Schubs von außen, so was Fremdes kann weh tun. Aber es kann auch gut tun.

Da fällt Alfred die Kirche ein. Sie liegt hinten im Dorf neben dem Friedhof. Da geht er dann hin, wenn er was Fremdes braucht. Er kennt die Pfarrerin schon ganz gut. Sie freut sich, wenn Alfred kommt. Er hört irgendwie besonders zu. Er wartet auf etwas, das sieht man seinem Gesicht an. Alfred kann nur wenige Lieder, meistens brummt er so vor sich hin. Aber gut Zuhören, das kann er. Und will er auch. Er will ein bisschen was Fremdes hören. Will ein paar Worte hören aus der anderen Welt. Wenn er gut zuhört, denkt Alfred, dann ist Gott nicht so weit weg. Und diese Welt ist nicht mehr alles.